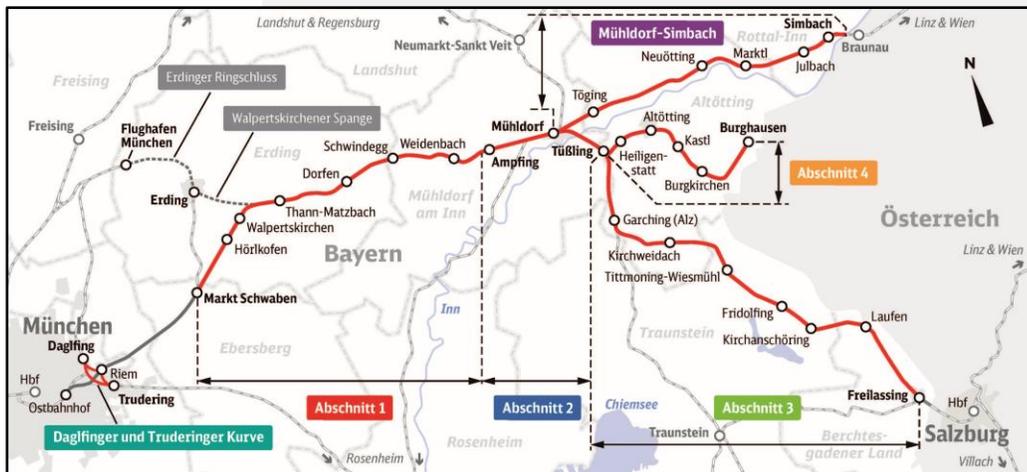


Elektrifizierung der Bahnlinie Mühldorf-Simbach-Braunau

21.07.2025 | Lokschuppen Simbach



„Blendfreier“ Fahrkartenautomat kommt

Info-Abend des Stadtvereins zur Zukunft der Bahn – SOB-Geschäftsleiter Matthias Krause referiert

Von Armin Bach

Simbach. Der Stadtverein lud interessierte Simbacher zu einem Info-Abend zur Zukunft der Bahn in der Innstadt ein. Gut 30 kamen. Referent im Gasthaus Göttler war Matthias Krause, Geschäftsleiter der Südostbayernbahn (SOB). Und der hatte zunächst einmal eher wenige gute Nachrichten für die Simbacher dabei. So stehe die Elektrifizierung der Strecke Mühldorf-Simbach „mehr als auf der Kippe“. Außerdem werde der Fahrkartenschalter in Simbach eher nicht mehr aufgesperrt.

Allerdings gab es auch eine gute Nachricht: Zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember soll ein neuer Fahrkartenautomat am Bahnhof aufgestellt werden – der einen nahezu „blendfreien Touchscreen“ habe, nachdem es mit dem aktuellen Automaten Probleme bei starker Sonneneinstrahlung Probleme gebe.

Elektrifizierung steht „mehr als auf der Kippe“

Stadtvereins-Vorsitzende Theresia Nüßlein begrüßte die gekommenen Simbacher, darunter auch einige Stadträte und Christa Kick, die 3. Bürgermeisterin der Stadt, zum Info-Abend mit dem Thema „Bitte alle einsteigen – die Zukunft der Bahn in Simbach“. Sie freute sich, dass Krause, ein gebürtiger Simbacher, sofort zugesagt habe, dass er gerne berichten wolle, wie der Ist-Stand ist und was die Zukunft bringen wird.

Der SOB-Geschäftsleiter erörterte zunächst ein Thema, wofür die Bahn bekannt ist: die Unpünktlichkeit. Und er nannte die Gründe dafür. Hauptsächlich seien es die alten Stellwerke, die zum Teil seit 120 Jahren in Betrieb seien. „34 Prozent des Pünktlichkeitsverlustes sind darauf zurückzuführen“, so Matthias Krause.



Stadtvereins-Vorsitzende Theresia Nüßlein und Matthias Krause, Geschäftsleiter der Südostbayernbahn, beim Info-Abend in Simbach.

Mit dem zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke München-Mühldorf-Freilassing (die sogenannte Ausbaustrecke ABS 38) samt Elektrifizierung soll es aber besser werden, der werde aber nicht vor 2035 fertig sein.

Noch schlechtere Nachrichten hatte er für die Zuhörer, was die Strecke Simbach-Mühldorf betrifft, da „steht die Elektrifizierung mehr als auf der Kippe“, so Krause, der zugleich klar machte: Simbach und die Politiker vor Ort müssten da „lauter werden“, sprich, sich mehr dafür einsetzen.

Als Matthias Krause auf den geschlossenen Fahrkartenschalter im Simbacher Bahnhof zu sprechen kam, stießen seine Ausführungen dazu teils auf Unverständnis. Mitglieder der Bürgerinitiative zur Wiedereinführung des personenbedienten Fahrkartenverkaufs, die die Gelegenheit nutzten, um mit dem SOB-Chef persönlich die Thematik zu erörtern, wollten seine angeführten Gründe für die Schließung nicht unkommentiert stehen lassen.

Krause hatte nämlich erklärt, dass seit Einführung des „Deutschland-Tickets“ der Verkauf von Fahrkarten für den Re-

gionalverkehr am Schalter auf „gleich Null“ gesunken sei. Zuhörer Josef Schönberger hakte da ein, sprach an, dass es dabei nicht nur um den Verkauf gehe, sondern auch um Beratung von Menschen, die keinen Computer haben. Der Bedarf dafür, vor allem bei älteren Menschen, sei gegeben, man müsse sich schließlich erkundigen können, ob Züge Verspätung haben, welche Anschlussmöglichkeiten es gibt oder auf welchem Gleis der Zug steht, in den man umsteigen muss.

SOB betreibt Schalter nicht mehr

Krause stellte den Bedarf nicht in Abrede, allerdings sei die Beratung Aufgabe der Deutschen Bahn, die für den Fernverkehr zuständig sei, aber nicht die Südostbayernbahn. Die SOB sei Dienstleister, die Bayerische Eisenbahngesellschaft, kurz BEG, Auftraggeber. „Und ein personenbedienter Fahrkartenverkauf ist nicht Teil des Auftrags, wird folglich von der BEG auch nicht bezahlt und deshalb betreibt die SOB auch



Der Fahrkartenautomat am Bahnhof soll Mitte Dezember gegen einen „blendfreien“ getauscht werden. – F.: Bach

ministerium Geld bereitstellen, was aktuell nicht der Fall ist. Und somit wird es das in Simbach wohl nicht geben. Persönliche Beratung bietet die SOB aber trotzdem an – im Kundendialogzentrum in Mühldorf.

Zuhörer Karl-Heinrich Lotterer sprach dann noch das Thema Fahrkartenautomat am Bahnhof an. Da gebe es immer wieder mal Probleme mit dem Display, bei starker Sonneneinstrahlung könne man da nichts ablesen und folglich auch nichts kaufen. Matthias Krause erklärte, dass das Problem bekannt sei – und nicht nur Simbach davon betroffen sei. Allerdings, so kündigte er an, werde es zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember einen neuen Fahrkartenautomaten geben, der dann ein „nahezu blendfreies Display“ habe.

Alte Triebzüge werden durch neue ersetzt

Angesprochen wurde bei dem Info-Abend auch noch eine schnelle Bus-Verbindung im Stundentakt von Simbach nach Passau – und zwar von ZuhörerIn Claudia Seegert-Würflingsdobler. Ein Buskonzept, das er im Übrigen befürwortete, sei Aufgabe von Freistaat und Landkreis, so Matthias Krause dazu.

Der SOB-Geschäftsleiter führte ferner noch aus, dass ab 2029 jeder Zug barrierefrei sein soll und dass die Triebzüge der Baureihe 628 bis Ende der 2020er-Jahre durch die neueren der Baureihe 642 ersetzt werden sollen. Ab 2027 sollen auf der Strecke Mühldorf-Burghausen auch drei Wasserstoff-Fahrzeuge zum Einsatz kommen, allerdings sei das nur eine Übergangslösung. Ziel sei weiterhin die Elektrifizierung. Und: Da aus Kostengründen die Triebfahrzeuge ohne WLAN ausgestattet sind, sollen spezielle Scheiben für besseren Handyeingang sorgen.

Dezember 2024

Matthias Krause als Referent in der Mitgliederversammlung

Wichtige Themen:

- **Projekt ABS 38, Elektrifizierung der Bahnlinie Simbach – Mühldorf-Braunau**
- **ÖPNV von Simbach nach Passau**

Info-Veranstaltung zur Ausbaustrecke München-Mühldorf-Freilassing ABS 38 im Mai 2025

mit

- **Alexander Pawlik**, Gesamtprojektleiter ABS 38
- **Anke Hering**, Projektleiterin für die Strecke Mühldorf – Simbach
- **Wilhelm Mack**, Vorsitzender des Kundenbeirates der Südostbayernbahn
- **Matthias Krause**, Geschäftsleiter der Südostbayernbahn

Großes Interesse, über 100 TN
Dringlichkeit des Themas für die ganze Region wurde klar!

Förderverein für schnelleren Bahnausbau

Soll Druck für Elektrifizierung Mühldorf-Simbach machen – Sorge um drohende „Lücke“ zu Österreich

Von Franz Gilg

Simbach. Über die „Zukunft der Bahn“ ging es in einer Info-Veranstaltung des Stadtvereins. Wichtigste Forderung der Bürger war eine möglichst schnelle Elektrifizierung der Strecke von Mühldorf nach Simbach. Um den Politikern Druck zu machen, soll sogar ein eigener Verein gegründet werden.

Das Thema brennt auf den Nägeln. Als Eisenbahnerstadt ist Simbach groß geworden, hat aber in der Gegenwart immer mehr an Bedeutung verloren. Bald droht man ganz auf dem Abstellgleis zu landen, dann nämlich, wenn auf Braunauer Seite nur noch elektrisch betriebene Züge verkehren. Für die ist dann an der Innbrücke Schluss. Freilich gibt es Pläne der Südostbayernbahn (SOB), mit der Elektrifizierung nachzuziehen. Wann das sein wird, steht in den Sternen. So lieferte die Zusammenkunft im Lokschuppen zwar eine Menge guter Absichten, aber auch viel Frust.

Stadtvereins-Vorsitzende Theresia Nüßlein betonte in ihrer Anmoderation die Bahn als Standortfaktor für Mobilität, Wirtschaft und Tourismus. Deshalb soll die Trasse von München über Mühldorf nach Freilassing elektrifiziert werden. Bislang verkehren dort Dieselloks. In zwei Bereichen wird sogar zweigleisig ausgebaut. Damit will die SOB die Reisegeschwindigkeit erhöhen, die Kapazitäten im Personen- und Güterverkehr verstärken und das Chemiedreieck besser anbinden. Das Projekt trägt den

Kritik und Klärungsbedarf

Simbach. In der anschließenden Diskussion meldeten sich viele Bürger und anwesende Politiker zu Wort. **Veronika Reisinger** von den Grünen hielt das Ziel 2040 für erreichbar. Auf Nachfrage erfuhr sie, dass das Bundesverkehrsministerium Auftraggeber für „ABS 38“ ist und der Ausbau auch im vorrangigen Bedarf des Verkehrsweegeplans stehe. Die Elektrifizierung zwischen Mühldorf und Simbach befindet sich noch nicht im Planfeststellungsverfahren.

Franz Dobler verwies auf die Steigerung des Güterverkehrs im Netz der SOB und fragte nach einem möglichen zweigleisigen Ausbau der ganzen Strecke. Hierzu erklärte Projektleiter Pawlik: Von Markt Schwa-



Sie diskutierten mit den Bürgern: (von links) SOB-Geschäftsführer Matthias Krause, Stadtvereins-Vorsitzende Theresia Nüßlein, Vorsitzender des Kundenbeirates Wilhelm Mack, Projektleiterin Anke Hering und Gesamtprojektleiter Alexander Pawlik.

– Foto: Gilg

ben bis Freilassing werde es zweigleisig. Mühldorf-Simbach bleibe eingeleisig.

Stadtrat Alfred Feldmeier sprach über die Planungen zur neuen Innkreisbahn als Hochleistungsstrecke von Linz nach München und wollte wissen, ob davon auch Simbach profitieren könne. Antwort: „ABS 38“ sei ein autarkes Projekt. Erst nach dessen Fertigstellung könne man sich eine mögliche Anbindung der Innkreisbahn nach Deutschland überlegen.

Stadtrat Werner Köhler plädierte für eine Zwischenlösung. Wenn es zur befürchteten „Elektrifizierungslücke“ komme, könne man auf kurzen Strecken die Züge eventuell auch mit Akkus betreiben. Nach Auskunft von Geschäftsleiter

Matthias Krause seien Batteriezüge nur auf Nebenstrecken sinnvoll. „Wir brauchen hier aber eine durchgängige Verbindung.“

Kein konkreter Zeitplan für Mühldorf-Simbach

Und was ist nun mit der 40 Kilometer langen Strecke Mühldorf-Simbach? Hier erhoffte man sich erhellende Aussagen von Projektleiterin Anke Hering. Zuerst teilte sie mit, was schon bekannt ist: In Julbach

solle ein neuer Kreuzungs- und Oberholbahnhof entstehen. Will heißen, dort wird’s zweigleisig, während die Strecke selbst eingeleisig bleibt. Man hofft, das Tempo auf 160 km/h zu steigern. Ferner sollen 30 bis 35 Bahnübergänge „ertüchtigt“ werden. Für die Elektrifizierung bis zum Braunauer Bahnhof müsse die bestehende Eisenbahnbrücke über den Inn erneuert werden. Das alles sei „Zukunftsmusik“. Als Ziel stand in ihrer Präsentation das Jahr 2040. Aber ein konkreter Zeitplan existiert nicht.



Der Ausbau bringe den Innthalen einige Vorteile, unter anderem kürzere Reisezeiten, und

mehr Pünktlichkeit, mehr Kapazität, Barrierefreiheit und Schallschutz. Außerdem schaffe das Projekt „ABS 38“ eine direkte Verbindung zum Münchner Flughafen. Nun hoffe man auf die Freigabe von Geldern aus dem Bundeshaushalt, um 2028 oder 2029 im Bereich Dorfen starten zu können.

Direktverbindung nach München gefährdet

Wilhelm Mack, Vorsitzender des Kundenbeirates der Südostbayernbahn, gab als Fürsprecher der Fahrgäste ein Statement ab. Die Pläne der SOB ermöglichen eventuell auch im Raum Simbach/Braunau Fernverkehrshaltpunkte und schaffen eine durchgehende Verbindung Mühldorf-Simbach-Wels-Linz. Letztendlich wäre das ein „Prestigegeheimnis“ für die Stadt. Wenn jedoch Österreich ausbaut und sich auf bayerischer Seite nichts tut, entstehe das Risiko einer „Elektrifizierungslücke“, sagte er. Dann entfallen nicht nur die angekündigten Verbesserungen, sondern für die Simbacher sei sogar der Fortbestand der Direktverbindung nach München gefährdet. Deshalb Macks Appell: „Erhöhen Sie den Druck in Richtung Berlin! Die Pläne brauchen endlich das Go.“ Nach den Vorträgen entstand eine rege Diskussion unter den knapp 100 Zuhörern (siehe Kasten). Unter den Gästen waren auch 3. Bürgermeisterin Christa Kick, Mdl. Werner Schießl und eine Reihe von Stadträten.

den Peter an die Politik weiter. Die SOB stehe voll hinter dem Projekt und es tue sich ja auch was. Man könne aber nichts erzwingen und müsse auf das „Freigabesignal“ aus Berlin warten. Um das zu bewirken, solle die ganze Region mit ihren Forderungen lauter werden.

Mdl. Mia Goller erklärte, man müsse auch die bayerische Staatsregierung in die Pflicht nehmen. Briefe an die Abgeordneten und Petitionen könnten hilfreich sein. „Wir müssen zum Problem werden, um eine Lösung zu bekommen.“

Abschließend wagte Krause doch noch so etwas wie eine Prognose: „Frühstens in fünf Jahren können wir einen Realisierungszeitraum für die Elektrifizierung nennen.“ – frä

Zusammenfassung der wichtigsten Argumente in einem Flyer

Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern beim Stadtfest in Simbach am Inn, Teilnahme von Herrn Wilhelm Mack

PM Landrat Michael Fahmüller, PNP 4. Juli:

Positives Zeichen für ländlichen Raum

Landrat lobt Baumgartners Rolle als Sprecher für Verkehr und Infrastruktur

Pfarrkirchen. Landrat Michael Fahmüller hat die Ernennung des Bundestagsabgeordneten Günter Baumgartner zum fachpolitischen Sprecher der CSU-Landesgruppe für Verkehr und Infrastruktur mit großer Freude aufgenommen.

„Ich gratuliere Herrn Baumgartner zu dieser wichtigen und verdienten Ernennung“, so Fahmüller in einer Pressemitteilung. „Gerade für unseren ländlich geprägten Landkreis Rottal-Inn ist eine verlässliche, zukunftsorientierte Verkehrspolitik von herausragender Bedeutung.“

Der öffentliche Personenverkehr im ländlichen Niederbayern

sei, kritisiert Fahmüller, in den letzten Jahren „leider sprichwörtlich abgehängt worden“, der Fokus der Berliner Verkehrspolitik habe viel zu stark auf den großen Ballungszentren gelegen. „Ich denke hier beispielsweise an die Bahnstrecke Mühldorf-Simbach am Inn, eine wichtige Verkehrsader für Schüler und Pendler, die dringend endlich elektrifiziert werden muss.“ Dies sei zwar als vordringlicher Bedarf eingestuft, bisher gebe es aber keine Planungen dazu.

Gerade in ländlichen Gegenden sei eine Modernisierung der Infrastruktur und der Ausbau von Angeboten angesichts des Wandels in der Energie- und Mobilitäts-

politik von extremer Wichtigkeit. „Die Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs und nachhaltiger Mobilitätsangebote, aber auch der Straßeninfrastruktur – und hier denke ich besonders an die A94, ebenfalls im Bereich Simbach – entscheidet maßgeblich mit über die Lebensqualität der Menschen in unserer Region und über die wirtschaftliche Entwicklung.“

Baumgartner war bei der Bundestagswahl als Abgeordneter für den Wahlkreis Rottal-Inn gewählt worden und ist neben seiner Sprecherfunktion auch Mitglied der Ausschüsse für Verkehr sowie für Wirtschaft und Energie. – red



NR.021 Die Bahn

Simbach darf nicht abgehängt werden



Stadverein Simbach am Inn

Gemeinsam für die Elektrifizierung der Bahnstrecke Mühldorf – Simbach



Ablauf des heutigen Abends

Wer ist vertreten? – eine kurze Vorstellungsrunde

Information

- **ABS 38, was ist das?**
- **Was bedeutet das für Simbach, für die Region?**
- **Wie steht die Südostbayernbahn dazu?**

Frau Anke Hering, Projektleiterin

Herr Wilhelm Mack, Sprecher des Kundenbeirates

Herr Matthias Krause, Geschäftsleiter der SOB

Inhaltliche Nachfragen

Diskussion zu Möglichkeiten der politischen Einflussnahme aus der Region

- **Welche Möglichkeiten haben wir und wie wollen/können wir diese nutzen**
- **Wer macht was wann mit wem?**

Aktuell ist ein günstiger Zeitpunkt:

- **Sondervermögen für Infrastruktur ist zugesagt (Klima- und Transformationsfonds KTF)**
- **Die Elektrifizierung der Bahn ist im Koalitionsvertrag 2025 verankert**

Auszug:

Investitionen in das deutsche Schienennetz werden gesteigert. Das gilt für Haupt- und Nebenstrecken sowie die Großknoten und die durch die Regionalisierungsmittel geförderten Großprojekte gleichermaßen. Der Infracplan wird als gesetzliches Steuerungsinstrument entwickelt und mit einer entsprechenden, verbindlichen Finanzierungszusage („Eisenbahninfrastrukturfonds“) versehen. ... **Elektrifizierung ist Klimaschutz: Wir werden sie beschleunigen und auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis verzichten. Die Digitalisierung und die Elektrifizierung finanzieren wir aus dem KTF.** Programme zur Modernisierung von Bahnhöfen, zur Schaffung von Barrierefreiheit und zum Lärmschutz werden fortgesetzt. Durch gezielten Aus- und Neubau werden wir etappenweise und fahrplanorientiert einen integrierten stabilen Takt zwischen Nah- und Fernverkehr unter Einbeziehung des Schienengüterverkehrs (Deutschlandtakt) etablieren. Zentrale Teile der Verkehrsinfrastruktur nach Polen und der Tschechischen Republik werden zügig ausgebaut. Dafür stellen wir schnellstmöglich Planungsrecht und Finanzierung sicher. Europa-Züge mit Fernverkehrsstandard zur besseren Anbindung aller unserer europäischen Nachbarländer werden eingesetzt.

- **Günther Baumgartner ist auf Bundesebene im Verkehrsausschuss**

Wunsch: Mehr Personal in Zügen

SOB-Kundenbeirat im Gespräch mit MdB Günter Baumgartner

Bad Birnbach. Eine gut funktionierende Bahnverbindung ist für den Landkreis Rottal-Inn sehr wichtig. Im Auftrag der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) betreibt die Südostbayernbahn (SOB) mit Sitz in Mühldorf den Bahnbetrieb auch für das Rottal und das Inntal. Die Interessen der Fahrgäste vertritt bei der SOB der Kundenbeirat, der sich aus ehrenamtlichen Nutzern der Bahn zusammensetzt, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Der Sprecher des Kundenbeirates, Wilhelm Mack, sucht immer wieder auch das Gespräch mit der Politik. So fuhr Wilhelm Mack zusammen mit Kundenbeirat Lothar Müller zum Bundestagsabgeordneten Günter Baumgartner, der auch Sprecher der CDU/CSU im wichtigen Verkehrsausschuss des Bundestages ist. Schon auf der Fahrt nach Bad Birnbach besichtigte der Kundenbeirat die Bahnhöfe im Landkreis und stellte dabei fest, dass am Bahnhof Eggenfelden eine Toilette fehle.

In seinem Büro im Rathaus Bad Birnbach freute sich MdB Günter Baumgartner, dass der Kundenbeirat das Gespräch mit der Politik suche. Wilhelm Mack sprach dann einige für die Region wichtige Themen an, speziell den Wunsch der Fahrgäste nach mehr



Tauschten sich aus: MdB Günter Baumgartner (Mitte) mit Kundenbeiratssprecher Wilhelm Mack (l.) und Kundenbeirat Lothar Müller. – Foto: red

Personal in den Zügen. Zugbegleiter seien wichtige Ansprechpartner für die Fahrgäste und würden auch ein Gefühl der Sicherheit vermitteln.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Ausbaustrecke ABS 38 München-Mühldorf-Freilassing/Burghausen. Die Strecke München-Mühldorf soll ebenso elektrifiziert werden wie die Innkreisbahn von Neumarkt-Kallham nach Braunau. Der Kundenbeirat setzt sich für den Lückenschluss zwischen Mühldorf über Simbach nach Braunau ein. Dieser sei Voraussetzung für grundlegende Verbesserungen bei der Bedienung Simbachs, beispielswei-

se mit einer attraktiven Anbindung an den Münchner Flughafen über die künftige Walpertskirchner Spange und durchgehende Zugverbindungen von Mühldorf Richtung Wels und Linz. Darüber hinaus sei die Strecke über Simbach und Braunau Teil der kürzesten Fernverbindung zwischen München und Wien. Voraussetzung für die Wiederbelebung sei ebenfalls die durchgehende Elektrifizierung.

Günter Baumgartner sicherte die Unterstützung der Anliegen zu und versprach, auch in der Zukunft immer ein „offenes Ohr“ für den Kundenbeirat der Südostbayernbahn zu haben. – red

Ein herzliches Dankeschön an
Herrn Mack

Ideen:

Verein gründen

Briefe schreiben

Postkartenaktion

Resolutionen

Online-Petition zur Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger

....

**Bundesminister für Verkehr:
Patrick Schnieder, CDU**

Invalidenstraße 44, 10115 Berlin
Krausenstraße 17 - 20, 10117 Berlin
Telefon: 030 18300-0



**Parlamentarischer Staatssekretär:
Ulrich Lange (CSU)**



**Parlamentarischer Staatssekretär:
Christian Hirte (CDU)**



**Europäisches Parlament
Verbindungsbüro München**

Dr. Udo Bux

[0 89 / 2 02 08 79-0](tel:08920208790)

epmuenchen@ep.europa.eu

*Bob-van-Benthem-Platz 1
80469 München*

